

Was ist ein Brikett?

Beitrag von „marie74“ vom 23. Mai 2017 23:16

Ich war heute mit einer 5. Klasse zur Exkursion Geographie in einem Tagebau. Tolle Exkursion, toller Besucherbetreuer, viel gesehen.

Der Besucherbetreuer hat erklärt, dass die Kohle aus dem Tagebau nicht für die Brikettierung geeignet ist also nicht für Briketts verwendet wird.

Im Anschluss hat mich doch tatsächlich ein (deutsches) Kind gefragt, was ein Brikett ist.

Ich war so sprachlos, dass ein Kind heute nicht mehr weiss, was ein Brikett ist. Bin ich jetzt wirklich zu alt oder ist so was heute nicht mehr Allgemeinbildung??

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Mai 2017 01:23

Ob du es glaubst oder nicht, ich als erwachsene Person mit Deutsch als Muttersprache, Abitur und im Studium musste auch erst einmal kurz nachschauen, was der Begriff "Brikett" genau bedeutet. Ich kannte den Begriff grob aus dem Kontext des Grillens, war mir aber auch nicht 100% sicher.

Wenn du darüber verwundert bist, dass ein Kind zu diesem Begriff keine Assoziationen hat, kannstest du mal überlegen, wie oft ein 10-jähriges Kind mit einem Brikett in Verbindung kommt. Wenn der Papa nicht gerade mit diesen beruflich arbeitet und zuhause von seiner Arbeit berichtet, dürfte es eher wenige Schnittstellen geben, die zu einer differenzierteren Auseinandersetzung von Kindern mit der Thematik führen.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 24. Mai 2017 02:33

Liegt wahrscheinlich auch daran, dass Kohle als Heizmittel in den alten Bundesländern eine deutlich geringere Rolle spielt(e) als in den neuen.

Fragen, die mich verwunderten:

- Was ist eine B-Seite?

- Was bedeutet Bandsalat?
-

Beitrag von „Adios“ vom 24. Mai 2017 06:20

Seit mein Sohn mit 6 Jhren im Centerparc die Kaffeemaschine nicht erkannt hat, wundert mich gar nichts mehr...

Eigentlich auch kein Wunder, da Kaffee bei allen die ich kenne aus dem Vollautomaten kommt oder der Kapsel-)/Padmaschine kommt.

Wenn ich denke, wieviele Erwachsene bei "Der Dummfrager" etc GSZ nicht kennen... Ist für manche auch ne echte Bildungslücke.

Koks assoziieren inzwischen viele auch eher mit was anderem... Wichse kennt vermutlich auch kaum noch einer..

Um ehrlich zu sein, verstehe ich die Aufregung nicht.

Beitrag von „xxxchris“ vom 24. Mai 2017 07:21

Einer unserer Schüler hat im Abitur GK leider seinen Bio GK verhauen, weil er nicht wusste, was das Wort "Geröll" bedeutet. Im Duden steht es leider auch nicht. Eine große Aufgabe baute auf diesen Sinnzusammenhang auf (Pflanze wächst im Geröll). Er war auch Muttersprachler.

Beitrag von „ninale“ vom 24. Mai 2017 07:35

Mündung (eines Flusses) unbekannt in Klasse 5
So isses leider...

Beitrag von „icke“ vom 24. Mai 2017 10:10

Zitat von marie74

ist so was heute nicht mehr Allgemeinbildung??

nein

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Mai 2017 12:37

Wahrscheinlich zu alt 😊 . Welcher Haushalt heizt heute noch mit Kohle...? Und in anderen Zusammenhängen nutzt man das doch praktisch nicht.

Beitrag von „Trantor“ vom 24. Mai 2017 13:21

Zitat von Schantalle

Und in anderen Zusammenhängen nutzt man das doch praktisch nicht.

Grillbriketts, die brauchen länger bis sie durchgeglüht sind, glühen dafür aber auch länger als herkömmliche Holzkohle.

Beitrag von „Fizzylzy“ vom 24. Mai 2017 13:54

Ich find's auch nicht verwunderlich. Ich hab das Wort auch erst zum ersten Mal gehört, als wir in ein Haus gezogen sind, wo mit einem Ofen geheizt wurde. Für's Grillen hab ich mich nie interessiert.

Generell hab ich schon festgestellt, dass Kinder viele Wörter nicht kennen, die wir als selbstverständlich voraussetzen.

Man muss auch immer schauen in welchem Umfeld die Kinder aufwachsen (Stadt, Dorf, Bildungsstand der Eltern etc.).

Das haareraufenste, was ich mal erlebt habe, war ein Deutch GKler (4 Wochen vorm Abi), der doch tatsächlich gefragt hat, ob es denn auch Untertitel für Analphabeten gäbe... Da fällt dir nichts mehr zu ein...

Ich finde es übrigens gut, dass der Schüler sich getraut hat zu fragen und finde auch, dass man da nicht zeigen sollte, wenn man entsetzt ist. Sonst schämen sich die Schüler irgendwann und fragen gar nicht mehr nach und lernen so auch nichts mehr dazu.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. Mai 2017 15:17

Bei mir hat sich heute ein Mädchen beschwert, dass ich eine Vokabel im Englischen nicht gut in den Fußnoten erklärt hatte in der Klausur. Da stand allerdings eine Definition auf Englisch und dahinter dann (pflügen). Sie kannte das Wort nicht und dachte es sei Englisch. Trotz des Umlauts.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Mai 2017 15:29

Zitat von yestoerty

Bei mir hat sich heute ein Mädchen beschwert, dass ich eine Vokabel im Englischen nicht gut in den Fußnoten erklärt hatte in der Klausur. Da stand allerdings eine Definition auf Englisch und dahinter dann (pflügen). Sie kannte das Wort nicht und dachte es sei Englisch. Trotz des Umlauts.

Um welches Lernjahr und welches Lernniveau (Fö, H/R,G) handelt es sich denn? In den ersten 2-3 Lernjahren sollte noch möglichst jedes Wort erklärt werden, in den höheren Lernjahren sollten Schüler sich jedoch ein Wort aus dem Kontext erschließen können, weswegen nicht jedes unbekannte Wort erklärt werden muss (außer es ist ein Wort, was in dem Kontext wirklich nicht klar wird, aber für die Handlung wichtig ist. Dann kann man es mit einer zielsprachigen Definition erklären, wie du es ja machtest.) Das Wort "pflügen" muss ein Teenager jetzt nicht unbedingt kennen; nach einigen Lernjahren, erst recht auf einem gewissen Lernniveau, sollte aber zumindest das Sprachgefühl der englischen Sprache soweit entwickelt sein, dass man erkennt, ob ein Verb englisch- oder deutschsprachig ist (Umlaut, -en-Endung) - unabhängig davon, ob man das konkrete Verb kennt oder nicht.

Beitrag von „FizziIzy“ vom 24. Mai 2017 15:46

Also ich muss sagen, ich hab schon in der Grundschule gelernt, was pflügen ist und wie landwirtschaftliche Vorgänge ablaufen.

Ich denke auch unabhängig davon, in welcher Schulform man sich befindet sollte man eigentlich schon nach einem Jahr Englischunterricht festgestellt haben, dass das Englische keine Umlaute besitzt.

@Lehramtsstudent: Also ich hab im Englischstudium (Gymnasium) beigebracht bekommen, dass man nicht jedes Wort übersetzen soll, denn die Schüler sollen ja auch lernen mit dem situativen und allgemeinen Wissen, sowie unter Einbezug des Kontextes und der Muttersprache sich selbstständig Wörter zu erschließen. In der Grundschule mag das vielleicht anders aussehen, aber da kann ich mir auch nicht vorstellen, dass man einen Englischen Text bekommt, wo es ums Pflügen geht.

Beitrag von „Jule13“ vom 24. Mai 2017 16:18

Latein-Lehrwerk in den 90ern. Lektion 1, 1. Satz:

Agricola arat.

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Mai 2017 16:18

Wir haben zwei Stunden über Verhütungsmittel gesprochen, Kondom und Pille, Vor-/ Nachteile, Kosten, Nutzungsbedingungen... wirklich ausführlich. Und dann kam am Ende der zweiten Stunde die Frage: hö? was heißt verhüten?

Muss die Mehrsprachigkeit des Fragenden natürlich zugute halten. Aber manchmal frag ich mich schon: wofür reden wir überhaupt so viel? die wesentlichen Dinge im Leben sind doch am effektivsten und schnellsten vorgemacht/gezeigt. Kopf, Herz und v.a. Hand

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Mai 2017 16:32

War das in deiner Förderschulklassse? Dann muss man dazu sagen, dass das Thema so viel hergibt, dass es selbst in einer Gymnasialklasse, entsprechend didaktisch aufbereitet, noch anspruchsvoll genug ist: Das Thema Sexualkunde ist komplex und gibt viel her und entsprechend *kann* man auch hierbei viel rausholen. Es kommt natürlich drauf an, wie viel Vorwissen vorhanden ist. Wenn bislang nicht so viel vorhanden ist, muss man schon sehr stark ausholen und vor allem in Klassen mit niedrigerem Lernniveau sehr viel mit Illustrationen und Beispielen arbeiten, ehe man dann zum Schluss irgendwann bei den Verhütungsmitteln landet. Denn, wie du bei deiner Klasse merktest, wenn nicht klar ist, wofür man überhaupt Verhütungsmittel braucht, macht es keinen Sinn, sich über die verschiedenen auf dem Markt zur Verfügung stehenden Optionen zu unterhalten, dann muss man früher ansetzen.
OT: In unserem Bundesland gibt es jetzt seit Neuestem einen Lehrplan extra für Sexualkunde, der in allen Schulformen und Jahrgangsstufen gilt. Gibt es sowas auch bei euch?

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Mai 2017 17:37

Lehramtsstudent, du machst mich nervös. Der Schüler, der dies fragte, weiß über Sex mehr, als du dir in deinen naiven Träumen vorstellen kannst. Belehre doch bitte nicht in jedem Post einen Mitmenschen. Du wirst zwar Lehrer, aber "belehren" ist etwas ganz anderes als "lehren". Wenn ich von dir einen Rat brauche, melde ich mich schon .

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. Mai 2017 18:03

Zitat von Lehramtsstudent

Um welches Lernjahr und welches Lernniveau (Fö, H/R,G) handelt es sich denn? In den ersten 2-3 Lernjahren sollte noch möglichst jedes Wort erklärt werden, in den höheren Lernjahren sollten Schüler sich jedoch ein Wort aus dem Kontext erschließen können,

11. Klasse berufliches Gymnasium, also Oberstufe. Dementsprechend 11. Lehrjahr. Und ja, anhand der englischen Definition hätte man die Tätigkeit erraten können ohne das Wort zu kennen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Mai 2017 18:05

@Schantalle: Wenn dem so ist, warum teilst du deine Gedanken in einem öffentlichen Forum, wenn du im Prinzip nicht daran interessiert bist, eine Antwort hierauf zu erhalten? Das ist ja irgendwo die logische Konsequenz bei (fast) allen Formen der nach außen gerichteten Konversation, mal das Selbstgespräch (Tagebuch, Blog,...) außen vor gelassen.

yestoerty: Bei euch wird Englisch ab der 1. Klasse unterrichtet, oder? Aber so oder so, im 11. Lernjahr und am beruflichen Gymnasium sollte in der Tat ein gewisses Sprachgefühl vorhanden sein. Ich gehe mal davon aus, dass die Schülerin in dem Moment nicht ganz ihre Gedanken bei sich hatte (Montag 1. Stunde, Freitag 6. Stunde oder ähnliches) und es daher zu der Äußerung kam 😊.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. Mai 2017 18:50

Sicher verschwinden einige Wörter nach und nach aus dem Sprachgebrauch, dafür kommen andere hinzu (zB Diskette, Schallplatte...oder auch Brikett). Ich selbst kannte den Begriff zwar, aber erst mit dem Einzug des Kaminofens wusste ich sicher, was das ist. Finde ich jetzt nicht so dramatisch.

Ein Freund aus Bayern wusste nicht, was ein Wendehammer oder ein Durchschlag ist. Ist auch örtlich verschieden, wie der Wortschatz zusammengesetzt ist.

Beitrag von „Adios“ vom 24. Mai 2017 18:56



Ich glaub, von den meisten 12jährigen kannst du noch was lernen, Illustrationen kennen die sicher auch zuhauf... 😊

Zitat von Lehramtsstudent

Wenn bislang nicht so viel vorhanden ist, muss man schon sehr stark ausholen und vor allem in Klassen mit niedrigerem Lernniveau sehr viel mit Illustrationen und Beispielen arbeiten

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Mai 2017 19:04

Diese Form von Illustrationen meinte ich nicht, ich bezog mich eher auf pädagogisches Material 😊.

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. Mai 2017 19:05

Berufsschule, Englisch, 1. Lehrjahr. Ein Schüler schreibt "Heitek"... Wie lange ich gegrübelt habe...

Spoiler anzeigen

High-tech

Beitrag von „kecks“ vom 24. Mai 2017 19:22

haha, nice one.

für den lehramtsstudenten: bitte geh die ironie suchen. deine posts sind gruselig :).

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. Mai 2017 20:38

Zitat von Lehramtsstudent

yestoerty: Bei euch wird Englisch ab der 1. Klasse unterrichtet, oder? Aber so oder so, im 11. Lernjahr und am beruflichen Gymnasium sollte in der Tat ein gewisses Sprachgefühl vorhanden sein. Ich gehe mal davon aus, dass die Schülerin in dem Moment nicht ganz ihre Gedanken bei sich hatte (Montag 1. Stunde, Freitag 6. Stunde

oder ähnliches) und es daher zu der Äußerung kam 😊 .

Ja, genau, ab der 1. Klasse. Aber mit dem Rest liegst du total daneben, das war bei der Besprechung des Klausurtextes, da hätte sie schon länger Arbeitszeit mit dem Text und es war Mittwoch 4. Stunde. Das war einfach nur, weil sie nicht vernünftig nachgedacht hat beim Lesen und weil sie eh sehr anti ist, weil ich gewagt habe ihr eine 5 zu geben. Es ist halt nicht immer einfach und nicht immer alles glasklar.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Mai 2017 21:06

Du gibst mir aber indirekt Recht, weil du zugibst, dass es nicht an fehlendem Wissen liegt (was ja in der Unterstufe ein legitimer Grund wäre), sondern daran, dass sie ihre Aufgabe halbherzig bearbeitete und, zumindest laut deiner Aussage, an einer allgemein trotzigen Arbeitseinstellung. Da kann man wohl als Lehrer einfach nur sagen "Lies dir bitte die Aufgabe noch einmal durch und das Problem löst sich von alleine!".

Beitrag von „svwchris“ vom 24. Mai 2017 21:32

Und dann sagt die Schülerin: Kein Bock! 😊

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 24. Mai 2017 22:09

"Frau S., was heißt 'ranzig werden'?" Solche Fragen tauchen auch in der gymnasialen Oberstufe noch auf. Dann erkläre ich es halt und habe meinen Beitrag zur Allgemeinbildung geleistet. 😊

Beitrag von „leral1“ vom 24. Mai 2017 22:24

Zitat von Schantalle

Wir haben zwei Stunden über Verhütungsmittel gesprochen, Kondom und Pille, Vor-/Nachteile, Kosten, Nutzungsbedingungen... wirklich ausführlich. Und dann kam am Ende der zweiten Stunde die Frage: hö? was heißt verhüten?

Muss die Mehrsprachigkeit des Fragenden natürlich zugute halten. Aber manchmal frag ich mich schon: wofür reden wir überhaupt so viel? die wesentlichen Dinge im Leben sind doch am effektivsten und schnellsten vorgemacht/gezeigt. Kopf, Herz und v.a. Hand

Gerade Verhütung solltest besser doch nicht vorzeigen, gg

Beitrag von „kecks“ vom 24. Mai 2017 22:30

lieber lehramtstudent, genau, das sagst du. und dann lacht das kind und quatscht weiter mit der nachbarin oder geht gleich erstmal auf die toilette, auch wenn du ganz viele zwinkersmileys zu den plattitüden malst, die du von dir gibst.

hier schreiben vor allem leute, die schon länger oder richtig lange, manche sogar sehr lange unterrichten. es ist sinnvoll, auch in foren im netz, die eigenen beiträge auf die leser derselben abzustimmen. versuch's mal, das macht das ganze viel lustiger. auch für dich ;).

(nur heute: "frau kecks, was heißt liederlich?" - q11, deutsch, bayerisches gymnasium. keiner im kurs konnte helfen. die ideen gingen von "singt gern" bis zu "heitere und freundliche person". jo, isso. fast jede stunde. erklärt es frau/jemand aus dem kurs halt, und gut isses.)

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Mai 2017 22:55

Ich mags selber echt gerne, wenn mir verstaubte Wörter unverhofft über den Weg laufen 

Liederlich ist so ein Wort, was unser ehemaliger Mathelehrer gerne benutzt hat, der vor 20 Jahren schon ein älterer Herr war.

Ich würde z.B. meine Schülerinnen gerne mal "Backfische" nennen, oder "Flegel" aber dann würden sie mich sicher endgültig für bekloppt halten...

🤣 "ärschlings vom Pferde fallen"... wenn man anfängt, aussterbende Wörter zu googeln... knorke Unterhaltung hier:

<http://www.geschichtsforum.de/f72/aussterben...e-w-rter-14586/>

Beitrag von „kecks“ vom 24. Mai 2017 23:02

"backfisch" habe ich denselben aus der achten auch schon mal erklärt. großes hallo, ein paar wochen gruppenname bei jedem spiel "die backfische" und "uns gibt's freitag in der mensa!" (in bayern oft freitags nur fisch...). 😊 aber sie haben es sich gemerkt.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. Mai 2017 23:02

Jein, zumindest in meinem Fall hat sie danach noch gefragt was pflügen denn jetzt heiße und die anderen haben ihr das dann sehr gestikulierend erklärt.

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Mai 2017 11:53

Sprache lebt halt, und ich genieße es immer, meinen Schülern leivht veraltete oder verstaubte oder auch regionale Ausdrücke nahezubringen 🍸

Ist ja auch häufiger Bestandteil im Geschichtsunterricht.

Typische Beispiele:

Zucht und Ordnung (jaaaa, auch Ordnung ist oft nur theoretisch bekannt 😂) keusch

Beispiel beim eigenen Sohn:

Ich: "Boah, schau mal, wie toll der Hunde gehorcht!"

Sohn (6 Jahre): "was ist denn gehorchen?" 😊 😊 😊

Beitrag von „Ruhe“ vom 25. Mai 2017 12:42

Bei einer Fortbildung sprach der Seminar Leiter davon, dass es im Gebäude noch einen funktionieren Paternoster gäbe. Ich musste meinem Kollegen (Ende 20) erstmal erklären was das ist.

Beitrag von „Fizzylzy“ vom 25. Mai 2017 12:51

Zitat von Sissymaus

in Freund aus Bayern wusste nicht, was ein Wendehammer oder ein Durchschlag ist. Ist auch örtlich verschieden, wie der Wortschatz zusammengesetzt ist.

Was ist ein Wendehammer? Kenn ich auch nicht...

Beitrag von „Fizzylzy“ vom 25. Mai 2017 12:56

Meine Mutter war letztens erst im Baumarkt, um einen "Kuttenlecker" zu kaufen. Der Baumarktverkäufer hat sie ganz komisch angeguckt... (Ist ein langer Heizungspinsel).

Beitrag von „Valerianus“ vom 25. Mai 2017 13:22

Wendehammer

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 25. Mai 2017 13:38

Mein ehemaliger Geschichtslehrer hat mir vor 2 Jahren erzählt, dass seine Tochter (10) nicht wusste, was eine Telefonzelle sei.

Beitrag von „Jule13“ vom 25. Mai 2017 13:47

Meine Mutter hat nach ihrem Umzug ins Rheinland versucht, in einer Bäckerei einen Stutenkerl zu kaufen. Die haben Augen gemacht ...

Meine Söhnchen haben im Kleinkindalter ein Spielzeugtelefon mit Wählscheibe geschenkt bekommen - und in den Löchern herumgetippt. 😅

Beitrag von „kecks“ vom 25. Mai 2017 13:55

meine schüler tragen weiße stofftaschen mit u.a. diskettenaufdruck herum. die gibt es wohl gerade bei irgendeiner modekette zu kaufen. auf nachfrage, was das denn darstellt (ich finde dergleichen unglaublich spannend!), sagen sie "das ist das symbol für speichern". tempus fugit. und ich bin gerade mal ende dreißig!

(wer sowas mag, der google mal nach dem techniktagebuch. schöne sache!)

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Mai 2017 16:37

Ich fordere ein neues Unterrichtsfach:

Alltagsgegenstände: Wie sie heißen, was sie bedeuten und wozu man sie braucht!

Gruß !

Beitrag von „MaraS“ vom 25. Mai 2017 17:31

Meine Tochter hat im Grundschulalter auch gefragt, was denn eine Wähl scheibe ist. Und im Geschichtsunterricht hat eine ganze 6. Klasse nicht gewusst, was ein Wall ist. Ich finde das aber auch nicht sehr erstaunlich, wenn es um Gegenstände geht, die im Alltag der Schüler keine Rolle spielen. Da müssen sie schon recht viel und vielseitig lesen, um auf etwas abseitigere Wörter zu stoßen.

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Mai 2017 18:58

Zitat von MaraS

Da müssen sie schon recht viel und vielseitig lesen, um auf etwas abseitigere Wörter zu stoßen.

oder entsprechende Computerspiele spielen.

Manche mittelalterlichen Dinge sind dann wieder ganz präsent 😊

Beitrag von „MaraS“ vom 25. Mai 2017 19:25

Ok, mir war nicht bewusst, dass Wähl scheiben schon im Mittelalter existierten. 😊

Aber natürlich hast du Recht, es gibt auch andere Quellen für Wissen als Bücher. Die haben nur mehr Nebenwirkungen...

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Mai 2017 20:07

Zitat von MaraS

k, mir war nicht bewusst, dass Wähl scheiben schon im Mittelalter existierten.

hatte mehr an den "Wall" gedacht 😂

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 25. Mai 2017 23:17

Ich hab im Unterricht immer dieses Etui mit dabei:

<https://www.amazon.de/Brunnen-Combi-Etui-Stifte-Box-Sch%C3%BCler-Etui-Kassette/dp/B00TVEC73E?tag=lf-21> [Anzeige]

Es gibt tatsächlich SuS, die (noch) wissen was das ist und das außerordentlich cool finden. 😊

Beitrag von „Adios“ vom 26. Mai 2017 11:03

Meine Viertklässler kannten keinen Deich.

Ich habe es dann als Schutzwand, der das Wasser der Nordsee vom Festland trennt erklärt.

Im Rahmen des Beitrages hier wird mir gerade klar, dass das wohl niemand verstanden hat und sie sich nun vermutlich fragen, wo der Nordsee ist...

Der Unterschied Meer, Fluss, Bach, Teich, See, ... ist auch nicht klar.

Meer ist alles was Wasser hat.

Ey das ist wie in Türkei, ey. Istanbul Alda.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 26. Mai 2017 11:13

Meine Großen hatten kürzlich Probleme mit Stoppelfeld.

Auch der Weiher verursachte Schwierigkeiten.

Von Ähre mag ich gar nicht sprechen, die meisten verbuchen das als Ehre.

Oberstufe.

Ich denke, man muss unterscheiden zwischen Allgemeinbildung (dazu gehört für mich das Stoppelfeld, lernt man in der

Sendung mit der Maus, auch wenn man inmitten von Wiesen lebt) und Kenntnissen alter Begriffe, die kaum noch benutzt werden wie
Weiher oder Ähre.

Allgemeinbildung würde ich erwarten.

Beitrag von „Adios“ vom 26. Mai 2017 11:17

Ähre ist doch kein alter Begriff, zumindest nicht im Vergleich zu Stoppelfeld.
Ohne Ähre kein Stoppelfeld.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 26. Mai 2017 11:33

Ähre? Korn? Mehl? Brot! Ja, gibt's im Supermarkt!

Der WDR hat eine ähnliche Sendereihe. Heute ging's um die Nietenhose.

Beitrag von „MaraS“ vom 26. Mai 2017 12:16

Nietenhose? Das ist doch bestimmt eine Hose für Versager! 😎

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Mai 2017 12:43

als Politiklehrerin bin ich ja dran gewohnt, in der siebten Klasse das Wort "Freizügigkeit" einzuführen, ist ja kein Ding.

Dass ich mir vor 10 Tagen in meiner 11. Klasse Französisch (Thema: Europa) anhören musste, dass meine Vokabelliste einen Fehler hat, weil das Wort nicht existiere (und wenn dabei daneben "liberté de circulation" steht, kann ich davon ausgehen, dass es auch verborgene Wörter aus den Gehirnwindungen reaktiviert...), fand ich ... interessant. Zum Glück nur ca. ein Drittel des Kurses...

Vor 2 Monaten im selben Kurs: irgendwas war ein "Grand écart entre x et y ...", ich übersetze und sage, dass der Spagat wie auf Deutsch doppeldeutig ist. Eine (!!)-Schülerin von 15 kannte die übertragene Bedeutung von Spagat. der Rest hielt es für eine Verrücktheit meinerseits.

Als Nicht-Muttersprachlerin bin ich es eh gewohnt. Das hatte ich vor 2 Jahren in einer Deutsch-EF-Lerngruppe. Ich schreibe an der Tafel irgendetwas mit "ob und einem Nomen im Genitiv". 10

Minuten Diskussion, Herausholen des digitalen Wörterbuchs, Nichtglauben... in der Pause gingen dann (abgesprochen) ca. 5-6 SchülerInnen zum Kollegen im Nachbarraum, um ihn zu fragen. Zum Glück kannte er das Wort und unterstützte mich mit dem Nebensatz, dass es veraltet sei und man sowas nicht kennen müsse.

Vielen Dank...

Beitrag von „kecks“ vom 26. Mai 2017 13:58

"freizügigkeit" kennen bei mir in sk 10 immer alle, aber halt mit "im bikini rumrennen in der schule", statt "freie wohnortwahl"... ich versteh nicht, was du mit dem spagat meinst: die dehnübung kennen doch fast alle, oder? und dann halt metaphorisch stretching thin wie im spagat, das erschließt sich doch? ("den spagat wagen zwischen familie und arbeit")

das zweite beispiel versteh ich gar nicht. was bedeutet "ob und einem nomen im genitiv"? ist das ein deutscher satz? (ich kann kein französisch.)

krass, wie unterschiedlich das teils ist.

(heute kind in der pausenverkaufsschlange: "ein brötchen mit salami, bitte!" aaargh! semmel, kind, das heißt semmel!)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Mai 2017 14:12

Zitat von kecks

"freizügigkeit" kennen bei mir in sk 10 immer alle, aber halt mit "im bikini rumrennen in der schule", statt "freie wohnortwahl"...

ich versteh nicht, was du mit dem spagat meinst: die dehnübung kennen doch fast alle, oder? und dann halt metaphorisch stretching thin wie im spagat, das erschließt sich doch? ("den spagat wagen zwischen familie und arbeit")

Ja, klar. Die Bedeutung mit dem Bikini kennen sie natürlich. freie Wohnortwahl bzw. freies Reisen usw.. kennen sie eben nicht. In der 7 finde ich es okay, in der 11 nicht mehr.

Doch: den Spagat zwischen Familie und Arbeit meine ich. den kannten aber die SchülerInnen nicht. ich fand die Übertragungsleistung eigentlich nicht besonders hoch...

Zitat von kecks

das zweite beispiel verstehe ich gar nicht. was bedeutet "ob und einem nomen im genitiv"? ist das ein deutscher satz? (ich kann kein französisch.)

sorry, hätte ein Beispiel verwenden sollen..

"ich bin heute besorgt ob des schlechten Wetters".

Ist ein deutscher Satz.

naja, nur bei veralteten, nicht muttersprachlichen Deutschlehrerinnen 😊

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 26. Mai 2017 14:15

Mir hat vor einiger Zeit ein Schüler gesagt, dass "Dilemma" doch Umgangssprache sei und man in der Schule doch nicht so sprechen sollte...

Beitrag von „kecks“ vom 26. Mai 2017 14:19

ah, jetzt! freilich kann man besorgt ob wessen auch immer sein?! da sieht man dann immer schön, welche schüler von sich aus viel lesen und was sie lesen oder eben auch nicht.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Mai 2017 14:36

Die lesen schon viel... aber nicht unbedingt das, was wir unter "Literatur" verstehen. Oder Zeitungen.

Was sie heutzutage lesen sind "WhatsApp"-Kurznachrichten, evt. noch Facebook. Und die ganzen Internet-Foren, wo sie auf "Gleichgesinnte" (= ihre Peer-Group, die auch keine Ahnung

von korrektem Deutsch hat) treffen. Also: Ahnungslose lernen von Ahnungslosen, wie man richtig spricht und schreibt.

Und wenn sie dann alle einen Job suchen, der zumindest ETWAS Kenntnisse der deutschen Sprache erfordert, dann werden die Defizite offensichtlich. Und PISA wird wieder einmal das Versagen der deutschen Lehrkräfte in diesem Zusammenhang offenbaren. Einer muss ja schuld sein...

Gruß !

ps: Früher hat man unserer Generation Vorwürfe gemacht, wenn wir Comics lasen statt Zeitung. Aber im Gegensatz zu dem, was heutzutage an "Sprache" durch das Internet geistert, waren die Comics noch Goldstandard...

Beitrag von „kecks“ vom 26. Mai 2017 14:50

die kinder lesen schon lange nicht mehr bei facebook. sie lesen insta - die paar zeilen zwischen den bildern - und whatsapp, wobei momentan fast alle in erster linie sprachnachrichten dort nutzen. du bist ca. fünf jahre in der vergangenheit ;).

noch vor den comic-vorwürfen an deine generation gab es im 18. jahrhundert schon die angst vor der "lesesucht" der jugend und der frauen (ritterromane - das muss zum moralischen verfall führen! und das bei schwachen frauenzimmern mit leicht beeinflussbarem gemüt...). alles in folge des medienwandels von intensiver (bibel-)lektüre zu extensiver leserei von allem und immer neuem.

medienwandel macht angst (z.b. machen angeblich egoshooter massenmörder, ganz bestimmt...). immer schon, vermutlich auch in zukunft. kultur ist halt nicht statisch, auch wenn wir das gern so hätten.

wer sich hierfür interessiert: passig: standardsituationen der technologiekritik.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Mai 2017 14:55

Zitat von kecks

du bist ca. fünf Jahre in der Vergangenheit ;).

Mindestens. Ich nutze sogar regelmäßig E-Mails...

Gruß !

Beitrag von „WillG“ vom 26. Mai 2017 15:13

Ob der Lesegewohnheiten der Schüler möchte ich mir kein Urteil anmaßen. **Wegen des Sprachverfalls** muss man sich jedoch keine Sorgen machen. Auch wenn der Dativ **des Genitivs Tod** sein mag, kann man sich **dessen sicher sein**, dass Sprache stets **der Veränderung unterlag**, was nicht zum Verfall der Kultur geführt hat.

(Wer oben unter den markierten Begriffen den korrekten Dativ findet, kann ein Fleißbildchen von seinem Grundschuldeutschlehrer einfordern.)

Beitrag von „alias“ vom 26. Mai 2017 23:11

Zitat von Goethe

Ich bin, wie ich sehe, in Verzückung, Gleichnisse und Deklamation verfallen und habe darüber vergessen, dir auszuerzählen, was mit den Kindern weiter geworden ist. Ich saß, ganz in malerische Empfindung vertieft, die dir mein gestriges Blatt sehr zerstückt darlegt, auf meinem Pfluge wohl zwei Stunden. Da kommt gegen Abend eine junge Frau auf die Kinder los, die sich indes nicht gerührt hatten, mit einem Körbchen am Arm und ruft von weitem: »Philipps, du bist recht brav«. – Sie grüßte mich, ich dankte ihr, stand auf, trat näher hin und fragte sie, ob sie Mutter von den Kindern wäre? Sie bejahte es, und indem sie dem ältesten einen halben Weck gab, nahm sie das kleine auf und küßte es mit aller mütterlichen Liebe. – »ich habe«, sagte sie, »meinem Philipps das Kleine zu halten gegeben und bin mit meinem Ältesten in die Stadt gegangen, um weiß Brot zu holen und Zucker und ein irden Breipfännchen«. – Ich sah das alles in dem Korbe, dessen Deckel abgefallen war. – »Ich will meinem Hans (das war der Name des Jüngsten) ein Süppchen kochen zum Abende; der lose Vogel, der Große, hat mir gestern das Pfännchen zerbrochen, als er sich mit Philippsen um die

Scharre des Breis zankte«. – ich fragte nach dem Ältesten, und sie hatte mir kaum gesagt, daß er sich auf der Wiese mit ein paar Gänzen herumjage, als er gesprungen kam und dem Zweiten eine Haselgerte mitbrachte. Ich unterhielt mich weiter mit dem Weibe und erfuhr, daß sie des Schulmeisters Tochter sei, und daß ihr Mann eine Reise in die Schweiz gemacht habe, um die Erbschaft eines Vetters zu holen. – »Sie haben ihn drum betriegen wollen«, sagte sie,« und ihm auf seine Briefe nicht geantwortet; da ist er selbst hineingegangen. Wenn ihm nur kein Unglück widerfahren ist, ich höre nichts von ihm«. – Es ward mir schwer, mich von dem Weibe los zu machen, gab jedem der Kinder einen Kreuzer, und auch fürs jüngste gab ich ihr einen, ihm einen Weck zur Suppe mitzubringen, wenn sie in die Stadt ginge, und so schieden wir von einander.

Ich sage dir, mein Schatz, wenn meine Sinne gar nicht mehr halten wollen, so lindert all den Tumult der Anblick eines solchen Geschöpfs, das in glücklicher Gelassenheit den engen Kreis seines Daseins hingehet, von einem Tage zum andern sich durchhilft, die Blätter abfallen sieht und nichts dabei denkt, als daß der Winter kommt.

Wie kann man sich nur erdreisten, einen derartigen Text zur Lektüre und Deklamation anzubieten? Fremdworte allerorten! Unverständliches Geschreibe!
Ein halber Weck auf einem Pfluge - Verzückung ob einer Haselgerte und ein Kreutzer der schied.... also nee... und Babelfish gibt keine Übersetzung!

Beitrag von „FizzyIzy“ vom 28. Mai 2017 14:58

Zitat von kecks

(heute kind in der pausenverkaufsschlange: "ein brötchen mit salami, bitte!" aaargh! semmel, kind, das heißt semmel!)

Das ist doch total regional bedingt. Hier (in Hannover), wo man Hochdeutsch spricht, heißt es z.B. definitiv Brötchen und NICHT Semmel. Ein Semmel ist hier ein süßes Weißbrotgebäck.

Beitrag von „Jule13“ vom 28. Mai 2017 15:01

Ich dereinst in einer berliner Bäckerei (freundlich): „Ich hätte gerne drei Brötchen.“ Antwort (pampig): „Dit heeßt Schrippen!“

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Mai 2017 15:01

Zitat von Fizzylzy

Das ist doch total regional bedingt. Hier (in Hannover), wo man Hochdeutsch spricht, heißt es z.B. definitiv Brötchen und NICHT Semmel.

ich gehe mal davon aus, dass "Brötchen" der hochdeutsche allgemeine Ausdruck ist. Nichts gegen Semmeln, aber hochdeutsch sollte nun doch nicht verboten werden.....

Beitrag von „kecks“ vom 28. Mai 2017 15:39

Zitat von Fizzylzy

Das ist doch total regional bedingt. Hier (in Hannover), wo man Hochdeutsch spricht, heißt es z.B. definitiv Brötchen und NICHT Semmel. Ein Semmel ist hier ein süßes Weißbrotgebäck.

ach, ehrlich?! 😊 hoch lebe der dialekt! ich finde es wahnsinnig schade, dass manche meiner schüler nicht mal mehr basales bayerisch sprechen, geschweige denn oberbayrisch verstehen. nehmt doch nicht alles immer so ernst, vor allem mich nicht...

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Mai 2017 16:41

Ein RostbräTEL kommt nicht in den Schaffen und ein Eierkuchen ist kein Pfannkuchen. 😊

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 28. Mai 2017 22:32

Meine Schüler haben alle ein Klönbrikett, das weiß nur keiner. Oder haben sie vielleicht doch einen Ackerschnacker?

Beitrag von „Schantalle“ vom 28. Mai 2017 23:00

Zitat von Brick in the wall

Meine Schüler haben alle ein Klönbrikett, das weiß nur keiner. Oder haben sie vielleicht doch einen Ackerschancker?

hab vor kurzem einen Artikel über die Sorben gelesen und ein Problem (ihrer Sprache und Kultur) ist tatsächlich, dass keine neuen Wörter für neue Erfindungen entstehen. Weil Sorbisch kaum noch jemand richtig anwenden kann. Spannend, wie gerade junge Menschen sich reinknien, um die Bräuche aufrecht zu erhalten. Aber die Sprache stirbt wohl leider aus.



Da ist das Plattdeutsche offensichtlich aktiver

Beitrag von „alias“ vom 28. Mai 2017 23:16

Zitat von Schantalle

Da ist das Plattdeutsche offensichtlich aktiver

Alles eine Frage der Perspektive. Hier ist nur der Nachholbedarf immens - daher fällt's mehr auf, wenn was Neues hinzukommt. Bei uns Schwaben isch scho ells gschwäztzt. 😊

BTW: Wer weiß schon, was ein 'Lellebäbbl' ist? Eben.

Und pasend zum Klima: Was ischbolle hoiß?

Beitrag von „Schantalle“ vom 29. Mai 2017 15:08

😊 schön synchronisiert... Von Brikett bis Zwirn, lasst uns also bei der Hand nehmen, liebe Kolleginnen und Kollegen und all den hübschen Wörtern von neuem den Tribut zollen!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Mai 2017 15:23

Ich musste heute wegen eines Fernsehbeitrags dran denken. Es ist ein paar Jahre her, maximal 6-7.

Gebärdensprach-AG, wir üben Präpositionen. Die Mädels müssen den Satz 'das Bild hängt hinter dem Fernseher an der Wand' dolmetschen. (Also es war eigentlich ein kompletter Text, damit ein ganzes Zimmer beschrieben und gemalt wird.)

Absolute Verwirrung und total komische Verdolmetschung.

Sie kannten keine alten (klobigen) Fernseher und ich hatte nicht mal an einen Flachbildfernseher gedacht... ich hatte mein eigenes Zimmer im Text beschrieben 😂

Ich hab mich damals seeeeehr alt gefühlt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. Mai 2017 15:34

Ich hatte heute nachmittag das letzte Mal meine 13er. Sind Eis essen gegangen. Hatte Joghurt-Holunder. Was denn Holunder sei, fragte ein Schüler...

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Mai 2017 20:59

Zitat von Schantalle

hö? was heißt verhüten?

[...]

wofür reden wir überhaupt so viel? die wesentlichen Dinge im Leben sind doch am effektivsten und schnellsten vorgemacht/gezeigt. Kopf, Herz und v.a. Hand

Mach das mal in diesem konkreten Fall. Auf die Schlagzeilen in der BILD freu ich mich schon.



Beitrag von „Trantor“ vom 30. Mai 2017 08:22

Zitat von MrsPace

Ein Schüler schreibt "Heitek"...

Das könnte dann aber auch LRS sein, manche schreiben da wie es sich "auf Deutsch" anhört

Beitrag von „MrGriffin“ vom 30. Mai 2017 18:39

Zitat von marie74

Bin ich jetzt wirklich zu alt oder ist so was heute nicht mehr Allgemeinbildung??

Zumindest scheinst du (noch?) nicht gut einschätzen zu können, welches Vorwissen SuS heutzutage in Klasse 5 haben.

Selbstverständlich kennen unsere SuS heutzutage dieses Wort nicht mehr - woher denn auch? Ich selbst bin schon nicht mehr der Jüngste und habe Brikett das letzte Mal vor über 30 Jahren im Keller meiner inzwischen verstorbenen Oma gesehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Mai 2017 18:52

Zitat von alias

Wie kann man sich nur erdreisten, einen derartigen Text zur Lektüre und Deklamation anzubieten? Fremdworte allerorten! Unverständliches Geschrei! Ein halber Weck auf einem Pfluge - Verzückung ob einer Haselgerte und ein Kreutzer der schied.... also nee... und Babelfish gibt keine Übersetzung!

Goehten ist eh maßlos überschätzt. Das braucht mir der alte Geheimbderath nicht weismachen, dass eine Mutter Ende des 18. Jahrhunderts so mit ihren Kindern geredet hat ("Philipps, du bist recht brav"... und was soll "Philipps" eigentlich für ein Name sein? Frühes Product Placement?).

Aber "Scharre" ist ein schöner Ausdruck. Auch weitgehend vergessen.

Beitrag von „alias“ vom 30. Mai 2017 21:39

[Zitat von fossi74](#)

Aber "Scharre" ist ein schöner Ausdruck. Auch weitgehend vergessen.

Zu Recht. Das heißt im richtigen Hochdeutsch "Kratzede".

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Mai 2017 23:14

[Zitat von alias](#)

Zu Recht. Das heißt im richtigen Hochdeutsch "Kratzede".

Ich dachte immer, "Kratzede" sei eine Art zerrupfter und nochmal angebratener Pfannkuchen, den man als Beilage z.B. zu Spargel isst. Den angebackenen Breirest hätte ich als "Krüschtle" tituliert.

Beitrag von „tibo“ vom 2. Juni 2017 21:22

Auch eine Form des Sprachwandels:

Ich habe gehört, manche haben Probleme dabei, *Brathering* zu lesen und zu verstehen.

Spoiler anzeigen

Gemeint ist das Fischgericht Brat-hering, jedoch ist man anscheinend gewohnt, Worte mit *th* englisch auszusprechen. So ging es mir übrigens auch 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. Juni 2017 21:24

Zitat von Lehramtsstudent

@Schantalle: Wenn dem so ist, warum teilst du deine Gedanken in einem öffentlichen Forum, wenn du im Prinzip nicht daran interessiert bist, eine Antwort hierauf zu erhalten?

Vermutlich weil sie sich in diesem Forum einen kompetenten Rat auf kollegialer Ebene wünscht - du bist aber weder kompetent, noch Kollege. Das meine ich nicht als Beleidigung o.ä., sondern als Tatsache. Würde sie Rat von Studienanfängern wünschen, hätte sie das auf studis-online.de oder so gefragt.

Beitrag von „Jule13“ vom 3. Juni 2017 11:11

@tibo

So ganz aktuell ist das aber nicht:

<https://www.youtube.com/watch?v=tdCsMqV7Ec4>

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Juni 2017 22:43

Zitat von Jule13

[@tibo](#)

So ganz aktuell ist das aber nicht:

[Link auf unsägliches filmisches Machwerk mit "Hansi" Kraus]

Und hatte anno '69 schon einen Bart, wie er den Hauptdarstellern noch auf Jahre hinaus nicht wachsen sollte. Aber diese Filmchen können einem schon eine ganz gute Antwort auf die Frage geben, wie es zur sogenannten 68er-Bewegung kommen konnte.

Beitrag von „lera1“ vom 5. Juni 2017 00:31

Jede Sprache hat ihre regionalen Eigenheiten und natürlich gibt es Wörter, die verschwinden, und Wörter, die ihre Bedeutung ändern (der "Brave Soldat Schwejk" ist ja nicht wohlerzogen, sondern tapfer - die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, die heute fast nur noch aus dem Englischen geläufig ist) und es verschwinden auch Wörter, bzw. werden nicht mehr verstanden (wie etwa die "gemeine Atzung" - das ist nichts Grauenhaftes, sondern einfach nur eine gewöhnliche Mahlzeit). Dennoch stört es mich, daß man sich auch in Bayern und Österreich (und woanders vermutlich auch) nur noch an der (eigenlich recht primitiven) "Pro7-Sprache" orientiert und regionale Idiomata verschwinden. Viele meiner Schüler (in Österreich) sind stolz auf "eine Eins" - nein, der hat einen Einser! (Noten sind bei uns maskulin). Und wir haben auch keine 14 Jungen in der Klasse, sondern 14 Buben oder Knaben (allenfalls Burschen, wenn sie älter sind). Und das Mittagessen ist auch keineswegs "lecker", sondern schmackhaft, oder gut, oder meinetwegen auch "geil". Der Sinn des langen Sermons; Seid stolz auf regionale sprachliche Eigenheiten, fördert sie gezielt und bemüht euch, sprachliche Lapsus zu unterbinden!

Beitrag von „Lisam“ vom 5. Juni 2017 08:47

[Zitat von lera1](#)

Jede Sprache hat ihre regionalen Eigenheiten und natürlich gibt es Wörter, die verschwinden, und Wörter, die ihre Bedeutung ändern (der "Brave Soldat Schwejk" ist ja nicht wohlerzogen, sondern tapfer - die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, die heute fast nur noch aus dem Englischen geläufig ist) und es verschwinden auch Wörter,

bzw. werden nicht mehr verstanden (wie etwa die "gemeine Atzung" - das ist nichts Grauenhaftes, sondern einfach nur eine gewöhnliche Mahlzeit). Dennoch stört es mich, daß man sich auch in Bayern und Österreich (und woanders vermutlich auch) nur noch an der (eigenlich recht primitiven) "Pro7-Sprache" orientiert und regionale Idiomata verschwinden. Viele meiner Schüler (in Österreich) sind stolz auf "eine Eins" - nein, der hat einen Einser! (Noten sind bei uns maskulin). Und wir haben auch keine 14 Jungen in der Klasse, sondern 14 Buben oder Knaben (allenfalls Burschen, wenn sie älter sind). Und das Mittagessen ist auch keineswegs "lecker", sondern schmackhaft, oder gut, oder meinetwegen auch "geil". Der Sinn des langen Sermons; Seid stolz auf regionale sprachliche Eigenheiten, fördert sie gezielt und bemüht euch, sprachliche Lapsus zu unterbinden!

Sprache verändert sich. Wir sprechen - zum Glück - nicht mehr die "Sprache" von vor 100 oder 50 Jahren und man muss auch nicht krampfhaft an allem Alten festhalten. Wichtig ist doch, dass sich die Schüler differenziert und situationsangemessen ausdrücken können.

Beitrag von „Jule13“ vom 5. Juni 2017 11:48

Zustimmung. Dennoch unterstütze ich die Bemühung darum, Dialekte am Leben zu erhalten. Sprache bildet Denken ab, und das Denken ist regional unterschiedlich. Mentalitäten werden erst mit der passenden Sprache richtig offenbar.

Ich finde es auch enorm schade, dass meine eigenen Kinder unseren "Regiolekt" nicht verstehen - obwohl meine Schwiegereltern ihn noch sehr ausgeprägt sprechen.

Bsp.: Ich schiebe meinen Sohn zur Tür raus und sage: „Jank!“ Und er darauf: „Ich janke ja schon.“ 

(Info: „Jank!“ ist der rheinische Imperativ Singular von „jonn“ [nhdt.: gehen], die 1. Pers. Sg. lautet entsprechend „lsch jonn.“)

Beitrag von „leral1“ vom 5. Juni 2017 20:37

[Zitat von Lisam](#)

Sprache verändert sich. Wir sprechen - zum Glück - nicht mehr die "Sprache" von vor 100 oder 50 Jahren und man muss auch nicht krampfhaft an allem Alten festhalten. Wichtig ist doch, dass sich die Schüler differenziert und situationsangemessen ausdrücken können.

regionale Eigenheiten sind nicht "alt", genausowenig wie Dialekte, sondern sie sind lebendig, geraten aber leider durch ein (meist recht wenig elaboriertes) "Einheitsdeutsch" ins Hintertreffen. Und diese Entwicklung sollte man schon abstellen...

Beitrag von „Friesin“ vom 6. Juni 2017 14:38

Zitat von lera1

regionale Eigenheiten sind nicht "alt", genausowenig wie Dialekte, sondern sie sind lebendig, geraten aber leider durch ein (meist recht wenig elaboriertes) "Einheitsdeutsch" ins Hintertreffen. Und diese Entwicklung sollte man schon abstellen...

es tut mir leid, aber wenn ich hier in Franken höre:

"die, wo blond ist,"

oder

"der kann net gerecher" (für "der kann nicht rechnen", also Partizip statt Infinitiv) --- dann möchte ich definitiv NICHT alles fördern.

Zumindest nicht im Unterricht und schonn gar nicht bei Verschriftlichung. 😊

Beitrag von „MaraS“ vom 6. Juni 2017 15:02

Grundsätzliche sprachliche Entwicklungen kann man sowieso nicht beeinflussen.

Beitrag von „Lisam“ vom 6. Juni 2017 16:08

Mein Ziel ist es im Unterricht, Schüler in die Lage zu versetzen, ohne große Anstrengung Hochdeutsch sprechen und schreiben zu können sowie hochdeutsche von Formulierungen im Regio-, Dia- oder Sozialekt unterscheiden zu können. Menschen stellen sich meines Erachtens auch durch Sprache dar.

Beitrag von „Jule13“ vom 6. Juni 2017 19:09

Die Schüler an meiner Gesamtschule können sehr flexibel im Sozialekt hin- und herspringen. Mit uns Lehrkräften reden sie ganz anders als mit ihren Freunden. Ist das bei Euch anders? Worin die meisten Schüler Probleme haben, ist, zwischen Schriftsprache und Umgangssprache zu unterscheiden. Vor allem diejenigen mit wenig Leseerfahrung. Regiolekt ist zumindest in unserem Einzugsgebiet kein Thema.

Beitrag von „leral1“ vom 6. Juni 2017 21:01

Zitat von Friesin

es tut mir leid, aber wenn ich hier in Franken höre:"die, wo blond ist,"
oder
"der kann net gerecher" (für "der kann nicht rechnen", also Partizip statt Infinitiv) ---
dann möchte ich definitiv NICHT alles fördern.
Zumindest nicht im Unterricht und schon gar nicht bei Verschriftlichung. 😊

das meinte ich auch nicht; ich meinte eher den Einfluß der (bundesdeutschen)
"Fernsehsprache" auf die Schriftsprache. Aber in Oberösterreich möchte ich schon auch im
Wirtshaus "Griaß di" und "Pfiat di" hören und nicht "Guten Tag" und "Tschüß"...